

WIR SIND.

In sich das Gemeinsame entdecken

Christine N. Kloess

WIR SIND.

In sich das Gemeinsame entdecken

© tao.de in J. Kamphausen Mediengruppe GmbH, Bielefeld
1. Auflage (2016)

Christine N. Kloess:
WIR SIND. In sich das Gemeinsame entdecken

Lektorat: Viviane Korn, Bielefeld/D
Covergestaltung: Morian & Bayer-Eynck, Coesfeld/D
Titelfoto: © olly - Fotolia
Autorenfoto: Tabea Vogel, Zürich/CH
Printed in Germany

Verlag: tao.de in J. Kamphausen Mediengruppe GmbH, Bielefeld/D

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN Hardcover: 978-3-95802-962-0
ISBN Paperback: 978-3-95802-961-3
ISBN e-Book: 978-3-95802-963-7

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und sonstige Veröffentlichungen.

Eine Harmonisierungs-
und Verbindungsschrift.

Für Dich.
In Dankbarkeit.

INHALTSVERZEICHNIS

Erste verbindende Worte.....	15
Was die Zeit erfordert: Unerwartetes erwarten und	
Entwicklungssprünge wagen.....	19
<i>Wo stehen wir?</i>	23
<i>Energetische Veränderungen und ihre Wirkung auf unser Dasein</i>	31
<i>Gegenseitige Verbundenheit rundum begreifen</i>	39
Liebe: die alles verbindende Kraft.....	44
<i>Liebe ist dort, wo unser Herz schlägt.....</i>	51
<i>Ohne Selbstliebe geht nichts!</i>	58
<i>Wahre Liebe?</i>	65
<i>Wie viel Liebe ist möglich?.....</i>	70
<i>Gefühle von Emotionen unterscheiden</i>	74
<i>Leidenschaftlich sein</i>	78
<i>Emotionale Verletzungen und die Kunst zu vergeben</i>	89
Ich mit mir.....	97
<i>Entwickeln wir unsere Individualität, tun wir allen einen Gefallen.....</i>	98
<i>Das Karma und seinen Einfluss auf unser Leben verstehen</i>	111
<i>Mit sich in Verbindung sein</i>	117
<i>In Beziehung mit dem eigenen Körper sein</i>	122
<i>In Beziehung mit den eigenen Erfahrungen sein.....</i>	131
<i>Sich vom Ego befreien</i>	134
<i>Venus- und Marskräfte aktivieren.....</i>	144
<i>Spiritualität leben.....</i>	148
<i>Positivität einsetzen</i>	162
<i>Kreativität als Kernressource nutzen.....</i>	165
<i>Im Vertrauen sein</i>	169
Du und ich.....	176
<i>Wie viel Du tut mir gut?</i>	178
<i>Aszendent ♈ Widder (Deszendent ♋ Waage).....</i>	189
<i>Aszendent ♉ Stier (Deszendent ♏ Skorpion)</i>	191
<i>Aszendent ♊ Zwillinge (Deszendent ♎ Schütze)</i>	193
<i>Aszendent ♋ Krebs (Deszendent ♑ Steinbock)</i>	195
<i>Aszendent ♌ Löwe (Deszendent ♍ Wassermann).....</i>	197
<i>Aszendent ♍ Jungfrau (Deszendent ♈ Fische)</i>	199
<i>Aszendent ♎ Waage (Deszendent ♊ Widder).....</i>	201
<i>Aszendent ♏ Skorpion (Deszendent ♉ Stier).....</i>	203
<i>Aszendent ♐ Schütze (Deszendent ♊ Zwillinge)</i>	205
<i>Aszendent ♑ Steinbock (Deszendent ♋ Krebs)</i>	207
<i>Aszendent ♍ Wassermann (Deszendent ♌ Löwe).....</i>	209
<i>Aszendent ♈ Fische (Deszendent ♍ Jungfrau)</i>	211

<i>Wie wir uns begegnen können</i>	213
Single sein	215
In einer intimen Zweierbeziehung sein	219
In einer Familie sein.....	229
Eltern sein.....	236
Kinderlos sein	238
Freundschaftlich verbunden sein	242
Berufliche Partner sein	245
<i>Tschüss Erwartungshaltungen!</i>	256
<i>Festhalten oder Loslassen?</i>	261
Wenn Seelen sich begegnen	272
<i>Seelische Verbindungen</i>	276
<i>Qualitäten seelischer Begegnungen</i>	279
<i>Seelenbegegnungen einordnen</i>	290
<i>Tanz zweier Seelen (Gedicht)</i>	298
Kunst der Kommunikation: Verbindungen schaffen	300
<i>Ganzheitlich kommunizieren</i>	305
<i>Selbstbewusste von egoistischer Kommunikation unterscheiden</i>	310
<i>Mit modernen Kommunikationsformen umgehen</i>	317
Was die Kraft der Macht schafft	329
<i>Individuelle Macht</i>	332
<i>Konstruktive und destruktive Macht</i>	343
<i>Kollektive Macht</i>	352
Wir als Gruppe: wie wir zusammenwirken	363
<i>Individualismus und Kollektivismus</i>	365
<i>Einzelnen und gemeinsam zusammenfinden</i>	370
<i>Erfolgsfaktoren der Gruppe</i>	375
National eingebunden und international verbunden	391
<i>Energien und Charakteristiken von Orten und Landschaften</i>	393
<i>Gesundes Nationalitätsbewusstsein</i>	400
<i>Nationen, ihre Führenden und ihre Systeme</i>	409
<i>Nationale Chancen und Herausforderungen</i>	415
Afrika	418
China.....	420
Deutschland	425
Europäische Union	431
Frankreich	436
Indien.....	440
Iran	441
Israel.....	443

Italien	445
Japan	447
Russland	451
Schweiz	456
Spanien	460
Tibet	464
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland (UK)	465
Vereinigte Staaten von Amerika (USA).....	469
<i>Nationenengel</i>	473
In Frieden gemeinsam sein	476
Checkliste für eine erfolgreiche Verbindung mit der Mitwelt	483
Dank und abschließende Worte	485
Zur Autorin	487
Quellenverzeichnis und Literaturangaben.....	489

Lust auf mich.
Lust auf andere.
Lust auf das Leben!

Erste verbindende Worte

Geschätztes Individuum,
geehrte Leserin, geehrter Leser,
liebes Mitglied unserer Gesellschaft,

selbst wenn wir in den letzten Jahren und Jahrzehnten bereits einige turbulente Phasen gemeistert haben und sich die Welt bis heute in einem rasanten Tempo verändert hat, sind wir noch lange nicht an unserem Ziel angekommen. Unsere seelische Entwicklungsreise geht weiter, und das in einer nicht zu unterschätzenden Geschwindigkeit und Intensität.

Wichtige Schritte in die richtige Richtung sind vollbracht. Zunehmend mehr Menschen erkennen bereits, wie wichtig der Beitrag des Einzelnen für den gemeinsamen Erfolg ist. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse unseres Inneren und deren authentischer Ausdruck verkörpern die Basis, wenn es darum geht, eine Welt zu erschaffen, in der es sich künftig für uns alle zu leben lohnt. Selbstbestimmung, Selbstbewusstheit und Eigenverantwortung sind sowohl für unser individuelles Sein als auch für unser kollektives Zusammensein von enormer Relevanz. Sie sind zwingende Voraussetzung für eine gesunde Weiterentwicklung für uns als Gemeinschaft.

Wenn wir erst einmal verstanden haben, wie wichtig unser individueller schöpferischer Ausdruck ist, und uns eigenverantwortlich auf den eigenen, ganz persönlichen Lebensweg gemacht haben, können wir uns dem nächsten essentiellen Schritt widmen: Der bisher auf das Innere konzentrierte Blick ist um hundertachtzig Grad zu verlagern und im Bewusstsein des wahren Selbst nach außen zu richten. Aus einem bewusst gelebten «Ich bin» heraus gilt es, sich voller Achtsamkeit dem Gemeinsamen zuzuwenden, dem «Wir».

Unsere Beziehungen, die wir zu unserer Umwelt pflegen, sind von zentraler Bedeutung bei der Erfüllung des eigenen Lebensauftrages und essentiell auf dem Weg der Selbstverwirklichung. Jeder von uns kommt mit der Verantwortung dafür zur Welt, dass sein Leben in engem Zusammenhang mit seiner Mitwelt steht. Unsere persönlichen Entscheidungen haben – ob wir wollen oder nicht – in jedem Moment einen erheblichen Einfluss auf das Leben anderer Menschen.

Eine neue Ära beginnt, in der das Gemeinschaftliche und Kooperative auf eine höhere Ebene getragen wird. Die Entwicklungen der kommenden Jahre – bis zirka 2030 – ermöglichen nicht nur ein individuelles Durchstarten, sondern stehen ebenso für Aufbruch und Umbruch und einen gemeinschaftlichen Neubeginn. Zahlreiche wunderbare Möglichkeiten innerhalb gesellschaftlicher, sozialer, kultureller, politischer, wirtschaftlicher und technischer Bereiche offenbaren sich. Unter dem Schirm neugelagerter Wertigkeiten können wir jegliche Art von Durchbrüchen erzielen und neue Brücken zu bisher unerreichbaren Ufern bauen.

Wollen wir das Potential unserer menschlichen Existenz wahrhaftig ausschöpfen, sollten wir nicht nur das eigene Ich besser kennenlernen, sondern uns genauso der Verbundenheit und Vernetzung mit allem Sein bewusst werden. Die steigende Notwendigkeit und die damit einhergehende Verantwortung des Einzelnen, sich mit dem Wir zu beschäftigen und es zu verstehen, sind nicht von der Hand zu weisen. Beweis dafür sind die zahlreichen Herausforderungen, mit denen wir uns in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen konfrontiert sehen. Neben der Beschäftigung mit der eigenen Individualität ist die Auseinandersetzung mit unseren Mitmenschen, kollektiven Mechanismen, gesellschaftlichen Bedürfnissen und gemeinschaftlichen Aufgaben ein Muss. So mag es wenig erstaunen, dass auf mein Erstlingswerk «Ich bin. Unsere Individualität als Basis unserer Gesellschaft» die Beschäftigung mit dem «Wir» folgt.

Die vor Ihnen liegenden Zeilen möchten Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, das weitere Potential, welches Sie als wertvolles Individuum umgibt und welches im kollektiven Raum, dem Wir-Raum, liegt, näherbringen. Der ganzheitliche Blick auf das Gemeinsame erfolgt dabei aus zwei Perspektiven: Einerseits geht es um Fragestellungen in Bezug auf das Ich in seiner individuellen Verbindung zum Wir. Andererseits beschäftige ich mich mit Themen, die für unser Zusammenleben ganz allgemein von zentraler Bedeutung und somit erfolgskritisch sind. Sämtliche Ausführungen sind überkonfessionell zu verstehen und haben grundsätzlich für alle Menschen und Gesellschaften Gültigkeit.

Dieses Buch soll Ihnen ein inspirierender Wegbegleiter sein - in einer Zeit, in der es viel neu zu verstehen und in das eigene Leben zu integrieren gilt. Verschmelzen Sie während dieser Lektüre mit den Worten, den daraus entstehenden Sätzen und den darin liegenden Botschaften und Energien, ohne sich selbst zu vergessen. Möge Sie der Inhalt nicht nur mit sich selbst stärker in Verbindung bringen, sondern ebenso mit Ihren Mitmenschen, der Welt und den in ihr liegenden Möglichkeiten.

Vergessen Sie nicht: Sie selbst stecken voller Wunder und die Welt, die Sie umgibt, ebenso. Beginnen Sie jetzt damit, das alles zu entdecken. Es lohnt sich!

Von Herzen wünsche ich Ihnen viel Freude und Inspiration beim Lesen und weiterhin gutes Gelingen auf Ihrer einzigartigen Lebensreise.

Herzlich

Christine N. Kloess

«Ich kann freilich nicht sagen,
ob es besser wird, wenn es anders wird,
aber soviel kann ich sagen:
Es muss anders werden, wenn es gut werden soll.»

(Georg Christoph Lichtenberg¹)

Was die Zeit erfordert: Unerwartetes erwarten und Entwicklungssprünge wagen

Wörter wie «Wandel» und «Veränderung» können viele von uns schon bald nicht mehr hören, nicht wahr? Dass in den letzten Jahren so viel über Wandel berichtet und geschrieben wurde, ist nicht weiter erstaunlich. Zunächst einmal dürfen wir nicht vergessen, dass alles Sein dem Gesetz von Werden und Vergehen unterliegt. Fortschritt und Wandel machen vor keiner Generation Halt, sie unterscheiden sich einzig in Bezug auf Inhalt, Dynamik und Intensität. Leben ist unaufhörliche Veränderung. Leben passiert. Leben bedeutet jederzeit Bewegung, niemals Stagnation. Wandel ist somit nichts Außergewöhnliches oder Neuartiges, sondern ein ständiger Begleiter allen Lebens auf Erden. Leben ist immer Bewegung. Bewegen wir uns nicht, werden wir bewegt. Wandel ist ein Prozess, der uns in ganz verschiedenen Gewändern begegnet. Manchmal manifestiert er sich auf einen Schlag, und manchmal läuft er im Hintergrund ab und lässt uns seine Auswirkungen auf unser Leben erst nach und nach spüren. Vielen behagt der Gedanke daran gar nicht, da Wandel immer in Zusammenhang mit Unberechenbarkeit und Unvorhersehbarkeit steht. Was und wie viel sich tatsächlich verändert, bemerken wir oftmals nicht auf Anhieb. Häufig erkennen wir das erst, wenn der Wandel an uns vorübergegangen ist, uns durchdrungen und unser Leben tatsächlich verändert hat. Wandel ist etwas Komplexes und nicht immer einfach zu verstehen. Er steht immer in Verbindung mit Momenten, in denen etwas Bedeutendes passiert und die starke Emotionen auslösen.

Das Leben besteht aus Zyklen. Werden, Sein und Vergehen sind Bestandteile eines natürlichen und gesunden Fortschritts. Sie tangieren das politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben

genauso wie das Einzelschicksal. Dem können wir uns in unserem Menschsein nicht entgegenstellen. In der menschlichen Evolutionsgeschichte hat es schon immer Umbrüche gegeben, die zu großen Umformungen der Lebensart führten. Alles im Leben orientiert sich an den zyklischen Stadien Wachstum, Blüte und Rückzug, um danach in neuer Form wieder von vorne zu beginnen. Kein Zustand währt ewig. Diese Erfahrung machten schon die Römer. Aus der Bibel kennen wir die Zyklen der sieben fetten und der sieben mageren Jahre. Unser Menschsein orientiert sich an vielen unterschiedlichen Zyklen und Phasen, die unsere physische und psychische Entwicklung beeinflussen. Dabei kann die Zeitspanne, an der sich ein Zyklus oder eine Phase orientiert, höchst unterschiedlich sein. Anhand der Bewegung der Planeten in unserem Sonnensystem ist das besonders gut erkennbar. Die Erde benötigt für die Vollendung ihres Zyklus um die Sonne, dessen Verlauf wir mit Jahreszeiten beschreiben, rund 365 Tage. Der Mond bewegt sich in einem Zyklus von gut neunundzwanzig Tagen, dessen Hauptphasen Voll- und Neumond sind, um die Erde.

Weiter denke man an die unterschiedlichen Phasen in der Entwicklung der Menschheit wie beispielsweise an die Erfindung des Rades in der Vorzeit (ca. 3.500 Jahre v. Chr.), an die Zeit der Aufklärung (ca. 1650–1800), die Französische Revolution (1789–1799) oder an die Industrialisierung, die 1712 in England mit der ersten verwendbaren Dampfmaschine² ihren Anfang nahm und sich bis ins 20. Jahrhundert erstreckte. Das alles sind Beispiele für Phasen markanter Entwicklungen, die unsere Zivilisation von Grund auf veränderten, Individuum und Gesellschaft zum Umdenken zwangen und ihre Handlungsmöglichkeiten erweiterten. Sie alle unterlagen Zyklen.

Aktuell verhält sich das nicht anders. Einiges ist im Gange. Wie stark die Welt in Bewegung ist, zeigt ein kurzer Blick in die nahe

Vergangenheit. Man denke dabei an die vielen aufwühlenden Ereignisse wie den Berliner Mauerfall und die Auflösung der Sowjetunion, die Entstehung der europäischen Währungsunion, die terroristischen Anschläge vom 11. September 2001, die durch einen Tsunami ausgelöste Flutkatastrophe im Jahr 2004, die durch Hurrikan Katrina verursachte Überflutung von New Orleans sowie mehrere weltweite Finanz- und Wirtschaftskrisen. Auch die atomare Katastrophe in Fukushima, die griechische Schuldenkrise, der arabische Frühling und die akute europäische Flüchtlingskrise gehören dazu. Weiter ist unsere Gesellschaft mit einigen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen konfrontiert. Hierbei denke man unter anderem an die längere Lebenserwartung der Menschen (vor allem in der westlichen Welt) bei gleichzeitiger Abnahme der Anzahl der Geburten und die damit beschleunigte Alterung vieler Bevölkerungen. Bisher nie dagewesene demografische Entwicklungen stellen besonders Industrieländer vor enorme Herausforderungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarkt, Migrations- und Integrationspolitik, soziale Sicherheit sowie Altersvorsorge. Auch währungspolitische und weltwirtschaftliche Entwicklungen stellen uns vor große Aufgaben. Renditen schrumpfen, Zinsen sinken, Schulden steigen. Zudem leben wir in einer Welt konstanter Information und totaler Kommunikation und Spionage und Überwachung sind keine Relikte aus dem kalten Krieg, sondern mehr denn je haben sie Hochkonjunktur. Staaten spionieren hemmungslos politische Freunde und Feinde aus. Dabei wird nichts ausgespart. Mittlerweile kann sich keiner von uns mehr sicher sein, ob er als unbescholtener Bürger nicht auf die eine oder andere Weise von irgendeiner Organisation auf der Welt überwacht wird. Dass wir uns in einer sehr dynamischen, intensiven, herausfordernden und etwas chaotischen Zeit bewegen, dem möchte wohl niemand etwas entgegensetzen. Wie wir mit diesen Entwicklungen umgehen und die uns herausfordernden Fragen beantworten, ist derzeit weder entschieden noch klar zu er-

kennen. Wir dürfen nun einen besonderen Schritt in unserer Geschichte gehen, der allerdings nicht von heute auf morgen vollbracht sein wird, sondern Raum und Zeit benötigt. Wir stehen erst am Anfang des Ende der 1980er Jahre eingeläuteten Veränderungsprozesses. Sich also gegen aktuelle und kommende Entwicklungen aufzulehnen, wäre reine Zeit- und Energieverschwendung. Aufzuhalten sind die Geschehnisse nicht. Wir können einzig lernen, mit ihnen umzugehen, uns mit ihnen zu bewegen und sie zu gestalten. Dem Wandel sollten wir uns keinesfalls verschließen, selbst wenn er uns manchmal zu schaffen macht. Besonders in einer Zeit wie der jetzigen sollten wir ihn willkommen heißen und uns darauf konzentrieren, was er uns Gutes bringt. In ihm liegen Chance und Potential. Bewegen wir uns von einem Zeitalter in ein neues, geht das nicht ohne Umbrüche, Verwirrung und manchmal auch Chaos. Bevor etwas Neues kommt, herrscht meistens Unklarheit. Einem neuen Tag geht immer eine Nacht voraus. Solche Übergänge sind nie einfach, denn das Gewohnte und Alte muss in eine neue Form übergehen. Derzeit befinden wir uns erneut in einem Wechsel dieser Art. Vielen erscheint die aktuelle Welt als kompliziert, herausfordernd und verwirrend. Viele überfordert sie. Das kommt nicht von ungefähr, denn es handelt sich tatsächlich um ein in seiner Qualität spezielles Zeitfenster, in dem wir uns gerade bewegen. Deshalb ist es essentiell, alles das, was gerade so um uns herum passiert, noch besser zu verstehen. Je besser wir begreifen, wovon diese Zeit handelt und was der Wandel von uns will, desto einfacher wird es für uns, ihn anzunehmen.

Vieles war für uns zu bestimmten Zeitpunkten undenkbar, und trotzdem sind viele unbeschriebene Blätter eines Tages plötzlich beschrieben worden. Vieles, was für die Menschen einst als unvorstellbar galt, wurde irgendwann zur Realität. Wer hätte zu Zeiten des US-amerikanischen Bürgerkrieges (1861-1865) gedacht, dass in

den USA einmal ein schwarzer Präsident das Land regieren würde? Wer hätte zu Beginn des 20. Jahrhunderts damit gerechnet, dass führende Institutionen und Nationen mehr und mehr auch von Frauen regiert werden würden? Wer glaubte zu Zeiten der Apartheid (ca. 1903–1994) in Südafrika daran, dass in diesem Land eines Tages Weiße und Schwarze mehr oder weniger friedlich zusammenleben könnten? Wer ist einst davon ausgegangen, dass die Ehe für homosexuelle Partnerschaften in der Gesellschaft zunehmend zu einer Selbstverständlichkeit werden würde?

«Bei jedem bedeutenden Fortschritt bemerkt der Physiker, dass die grundlegenden Gesetze mehr und mehr vereinfacht werden, je weiter die experimentelle Forschung voranschreitet. Er ist erstaunt zu beobachten, wie aus dem, was als Chaos erschien, eine erhabene Ordnung in Erscheinung tritt. Und dies kann nicht auf die Arbeitsweise seines eigenen Geistes zurückgeführt werden, sondern ist einer der Welt, der Wahrnehmung innewohnenden Qualität zuzuschreiben.» (Albert Einstein, Physiker und Nobelpreisträger, 1879-1955)³

Wo stehen wir?

Werfen wir einen kurzen Blick auf unsere Vergangenheit, um aktuelle Geschehnisse besser einreihen zu können: In der menschlichen Entwicklung haben wir zuallererst den Instinkt entwickelt und uns der Beziehung zwischen dem Ich und den äußeren Formen der Natur gewidmet. Damals war der Mensch damit beschäftigt, die Gesetze der Materie und die Wirkung von Dualität kennenzulernen. Damit wir überhaupt existieren konnten, galt es, die Gesetze des körperlichen Überlebens auf Erden zu verstehen und konkret umzusetzen. Folglich haben die Menschen während Jahrhunderten die Welt entdeckt und erobert. Sie haben sich auf der Erde ausgebreitet, ihre Territorien geschaffen, Grund und Boden in Besitz genommen und unter den Nationen verteilt. Ressourcen wurden erkundet und

Lebensräume geschaffen. Dabei blieb kaum ein Landstrich unangestastet. *Das physische Ich erlernte das Leben im Körper und schuf sich einen eigenen Platz auf der Welt.* Der Mensch expandierte äußerlich und erkundete den physischen Raum inklusive seiner Ressourcen solange, bis er damit eines Tages an Grenzen stieß.

Darauf folgte der nächste Expansionsschritt: die Entwicklung des Geistes durch die Stärkung des Verstandes. Auf die äußere Expansion folgte die innere. Das geschah mittels der gezielten Weitergabe von Wissen durch Gelehrte, aufgrund der Erfindung des Buchdrucks und später durch die Etablierung von Bildungseinrichtungen für die breite Bevölkerung. Einen ihrer Höhepunkte fand diese Entwicklung zur Zeit der Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert als der Verstand als wichtiges Gut im Leben eines Menschen erkannt wurde. Damals waren viele Vordenker davon überzeugt, dass eine vernunftorientierte und rational ausgebildete Gesellschaft die Hauptprobleme des menschlichen Zusammenlebens lösen werde. Kennzeichnend für die Aufklärung ist die Berufung auf Rationalität und Vernunft. Diese Entwicklung hat neben der Stärkung des Intellekts und der Unabhängigkeit des Einzelnen unbestritten die geistig-intellektuelle Zusammengehörigkeit unter den Menschen gefördert. *Das intellektuelle Ich bahnte sich seinen Weg durch das Leben auf Erden.* Der Mensch expandierte geistig und erforschte den Raum der Rationalität inklusiv seiner Ressourcen. Und nun? Wir sind an einem Punkt angekommen, an dem wir erneut an Grenzen stoßen. Es zeigt sich uns, wie bisherige Erklärungsmodelle nicht mehr greifen und wir mit unserem bisherigen Verständnis von der Welt nicht mehr weiterkommen. Unsere rational geprägte Gesellschaft findet nicht mehr alle Antworten auf jene komplexen Fragen, die sich uns in neuester Zeit aufdrängen. Der Startschuss für den nächsten Schritt auf unserem Entwicklungsweg ist gefallen: Auf Stärkung und Ausbildung von Körper und der intellektuellen Ebene des Geistes folgt

die Förderung des intuitiven und seelischen Ausdrucks. Von der Stufe des sich selbstbehauptenden, rationalisierten Ichs geht es jetzt einen Schritt weiter: Wir bewegen uns auf ein individuelles und verantwortungsbewusstes Ich zu, das sich mit seiner Umwelt in Einklang bringt, verfeinert wahrnimmt und unterscheidet und dadurch seine Umgebung durch seine persönliche Kraft nährt und harmonisiert. Nachdem wir die Welt physisch und geistig-rational in aller Breite erkundet und erobert haben, will sie nun auf eine für uns neue Weise in der Tiefe entdeckt und erlebt werden. *Das seelische Ich will sich seinen Weg in die Materie bahnen, damit der Mensch zu mehr Ganzheitlichkeit finden kann.*

Wir sind damit beauftragt, die Bedürfnisse unserer Seele wahrzunehmen, verstehen zu lernen und dementsprechend - in enger Kooperation mit Körper und Geist - in der Materie zu manifestieren. Unser Bewusstsein will erweitert und geschärft werden. Somit stehen wir erneut an einem Übergang: Das Innere soll und darf immer mehr auf authentische Weise in der Materie zum Ausdruck kommen. Instinkt, Intellekt und Intuition sind zu einem harmonischen Ganzen zusammenzuführen. Das ist eine echte Herkulesaufgabe, die in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Das Ungreifbare mit dem Greifbaren in eine harmonische Konvergenz zu führen, ist einerseits eine wunderbare Angelegenheit, andererseits aber nicht einfach. Unsere individuelle irdische Existenz kann durch die stärkere Integration feinstofflicher Aspekte⁴ eine erhebliche Erweiterung erfahren. Dadurch wird das wahre Potential unserer Schaffenskraft erst richtig aktiviert und unsere ganzheitliche Unterscheidungs- und Wahrnehmungsfähigkeit gesteigert.

Der Menschheit offenbaren sich nun schneller und leichter Impulse, die dem höheren Wissen entspringen und die in das Leben auf der Erde übertragen werden sollen. Das zeigt sich uns unter anderem darin, dass die Sensitivität der Menschen zunimmt und das